Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **16=36 (1870)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel. XVI. Jahrgang. 1870. **Nr. 32.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Zur heutigen Situation. — Die Neutralität, Wehranstalten und Befestigungen der Schweiz. (Schluß.) — Aufruf an die Herren Militärärzte der schweizerischen Armee. — Cirkular vom Chef des Generalstabs. — Ausland: Oestreich: Eine Uebung mit dem optischen Feldtelegraphen im Lager bei Bruck. † Oberlieutenant Schödy. Frankreich: Die Ereignisse in Marokko. Avancementsverhältnisse. — Verschiedenes: Die Kugelspritze von Christoffe und Montigny in Brüssel. Strohschienenverband.

Zur heutigen Situation.

(Vom 5. August.)

Militärischer Rundblick von —n.

Die letzten Tage haben mehr Aufklärung gebracht über die voraussichtlichen Absichten der Oberbefehlshaber der beiden kriegführenden Heere. Insbesondere hat der Vormarsch der süddeutschen Armee durch den Schwarzwald und die vollständige Besetzung dieses letztern nebst den vorgeschobenen Detachements bis an den Rhein die so vielfach bezweifelte Absicht widerlegt, daß man deutscherseits die Wichtigkeit des Schwarzwaldes und seiner Pässe auch bei dem heutigen Kriege berücksichtigen werde. Wir unsererseits glaubten niemals an ein vollständiges Aufgeben des Schwarzwaldes und waren fest überzeugt, daß auch im äußersten Nothfalle mindestens die Schwarzwaldpässe vertheidigt würden. Nur ein wirklicher Mangel an Truppen hätte Ursache sein können, daß man auch auf einen Versuch der Vertheidigung des südlichen badischen Rheinthales verzichten werde, und allein die lange zur Mobilisirung der deutschen Truppen nöthige Zeit war der Grund, daß so lange selbst das eigentliche Réduit des Schwarzwaldes unbesetzt blieb — Donaueschingen.

Der Aufmarsch der süddeutschen Armee hat begonnen und wird wohl in wenig Tagen, vielleicht schon jetzt vollendet sein. So viel wir bis jetzt schon in Erfahrung bringen konnten, wäre die der betreffenden Armee angewiesene erste Vertheidigungsfront die Rheingrenze von der Basler Grenze bezw. Leopoldshöhe an bis zum Kaiserstuhl. Der linke Flügel dieser Aufstellung würde gestützt durch ein starkes Korps im Wiesenthale, der rechte durch die Gebirgsgruppe des Kaiserstuhls. Das Wiesenthal hat eine hohe strategische Bedeutung: getrennt von dem Rheinthale durch die Gebirgszüge auf dem rechten Wiesenufer und zu gleicher Zeit durch gute, aber leicht zu vertheidigende Gebirgsstraßen nach den Städten und Orten im Rheinthale selbst, bietet die Besetzung dieses Thales durch eine starke Armeeabtheilung die Möglichkeit, in geeignetem Momente und unter dem Gebirgsschutze nach dem einen oder andern bedrohten Punkte im Rheinthale wirksam hervorzubrechen. Schon die Stellung auf dem untersten Theile der Thalhöhe bei Tüllingen und Haltingen ist eine, das Rheinthal und namentlich den Rheinübergang von Hüningen vollständig beherrschende. Es kann von hier aus jeder Uebergangsversuch französischerseits bis zum Isteiner Klotz überwacht und ohne allzu schwere Mühe verhindert werden. Ebenso besteht eine gedeckte Verbindung einestheils mit dem unteren Kanderthal, anderntheils mit Schliengen, wodurch die steil nach dem Rhein abfallenden Höhen vom Isteiner Klotz bis gegen Schliengen überwacht und sozusagen geschützt werden können. Noch mehr Deckung, freilich mit einem längeren Umwege, bietet die Straße von Steinen über Kandern nach Schliengen. Verfolgen wir das Wiesenthal weiter hinauf, so finden wir von Schönau aus eine Gebirgsstraße nach Müllheim und Neuenburg, zwischen Schönau und Todtnau eine solche nach Staufen, und von Todtnau endlich eine solche direkt nach Freiburg. Durch diese Verbindungsstränge können, wie oben bemerkt, Verstärkungen an den Rhein entsendet werden, ebenso aber auch ist den am Rhein oder im Rheinthale zum Schutze der Grenze aufgestellten Detachements die Möglichkeit eines gesicherten Rückzuges in das Wiesenthal geboten.

Das Wiesenthal besitzt jedoch auch noch seine gesicherten Rückzugslinien mit ausgezeichneten Lokalvertheidigungspositionen nach rückwärts. Freilich legen wir nicht allzugroßen Werth auf die Straße von Lörrach nach Rheinfelden oder Beuggen, da dieses Rheinfelden durchaus keine Rückzugsposition bildet, und da überhaupt ein Zurückweichen nach